

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 58 (1932)  
**Heft:** 48  
  
**Rubrik:** Die Frau von Heute

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Bei **Rheuma**



**Togal**  
In allen Apotheken Frs. 1.60

**Gicht, Ischias, Hexenschuss, Kopf- und Nervenschmerzen, sowie Erkältungskrankheiten** wirkt Togal rasch und sicher. Togal löst die Harnsäure und ist in hohem Maße bakterientötend. Keine schädlichen Nebenwirkungen! Über 6000 Ärztegutachten! Ein Versuch überzeugt!

## Nichts will helfen

so klagen viele Frauen und Töchter die sich müde und matt fühlen und heimlich an dem abzehrenden Weissfluss leiden. - Verzagen Sie nicht, machen Sie noch einen Versuch mit den **Frauentropfen-Rophaen**, sie enttäuschen nicht. Sie fühlen sich bald wieder jung und kräftig und werden froh sein, diesen Rat befolgt zu haben. Probeflasche Fr. 2.75. Kurflasche Fr. 6.75. in Apotheken und Drogerien.



**Kalb Blendin**  
Selbsttätiges Waschmittel  
Seifenfabrik Jak. Kolb Zürich

## Retten Sie Ihr Haar

mit **Zürchers Kammfett**

per Topf od. Tube Fr. 2.-. Unübertroffen gegen Haar- ausfall, Grauerwerden, spärli. Haarwuchs. Seit Urgross- mutters Zeiten bekannt und bewährt.

**Für fette Haare**  
**Zürchers Haarwasser**  
(Flaschen à Fr. 2.50-3.75)  
Viele Anerkennungen und Nachbestellungen.

Alleinfabr.: **Zürchers Kammfett-Versand**  
Oberwil z/Basel 15

**Probieren Sie**



**Dennler Bitter**

**D. G. WANDER'S MALZZUCKER**

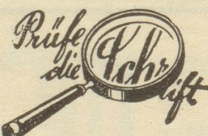
Das alte gute Hustenmittel  
Überall erhältlich



## Priv.-Detektivin

rout. Nachforsch. **jeder Art.** Ueberwachg., Information. Streng diskret. Ia Referenz. **Bahnpostfach 169, Zürich.**

**Prüfe die Schrift**



Sie sagt Dir alles, was Du von Deinem Nächsten wissen mußt. Grapholog. Gutachten durch: **Paul Altheer, Zürich**  
Brieffach Fraumünster

**KÄFER tötet ZIEGLER**  
TEL. 37.272  
ZÜRICH

## Dialekt und Schminke

Da hat's wieder mal Zuschriften gehagelt. Drei Sondernummern könnten wir füllen ... zwei gegen den Lippenstift, eine dafür ... alles gut gesalzene Meinungen.

Lassen wir zuerst dem Verfasser des aufreizenden Artikels nochmals das Wort:

### Verehrte Kritikerin!

Also «frisch und blühend» wollen Sie scheinen? Toren, lasst Euch betören! Aber, Offenheit gegen Offenheit: sehe ich eine geschminkte Provinzlerin, muss ich immer an Ruinen und Naturschutzvereine denken. Gewiss, eine «zurechtgemachte» Pariserin oder Berlinerin missfällt mir nicht, denn diese besitzen das Ursprungsrecht auf's Schminken, und die Dialektsprecherinnen oder Provinzlerinnen äffen eben nur nach. Sicher ist just dieses tendenziöse der Provinzschminke die Ursache der Disharmonie zwischen Dialekt und Schminke. Auch die grösseren Schweizerstädte sind eben im Verhältnis zu jenen Zentren nur Provinzstädte. Dass jenseits der Schweizergrenze auch Dialekt gesprochen wird, konnte ich natürlich nicht wissen, wie sollte auch unter einem «Melcherchäppi» so viel Grün Platz haben?

Ja, ja, so ist's Heute: es soll ja niemand wagen, seine Eigenart oder seine eigene Meinung zu vertreten! Nein, Mensch, ein Herdentier sollst du sein, sonst nennt man dich einen «Hinterwäldler» und «Töpel»! Aber, wohlverstanden, ein «Hinterwäldler» weiss wenigstens genau, was er von einer Herde zu halten hat. Er sieht Kuhherden, an der Spitze

eine Leitkuh, eine Kuh wie andere Kühe, etwas grösser vielleicht. Wo nun dieses Leittier hintrottet, folgen blindlings die Herdentiere, und wär's auch in den tiefsten Abgrund. Kadi

... mitten aus dem Alltag ist der folgende Bericht herausgegriffen. Er zeigt erfreulich schön, dass es mit der Schminke nicht getan ist...

Mitbewunderndem Blicke folgte ich alle Tage einem überaus chicken Fräulein, welche stets mittags und abends an unserem Geschäft vorbeikam. Ihr Gesicht war wirklich ein wahres Gedicht: die langen Wimpern, schmal gezeichnete Brauen, rosig angehauchte Wangen, ein Kussmündchen wie eine aufgehende leuchtenrote Rosenknospe. Dabei die Eleganz der Kleidung, der schwebende Gang, kurz alles vollendete Harmonie! Wäre ich ein Herr gewesen, mein Herz hätte in hellen Flammen für sie gelodert, auf ihren Wunsch wäre ich zum berühmtesten Verbrecher geworden, hätte eine Polarexpedition mitgemacht, obschon mir vor der Kälte graut, oder wäre in eine Gondel gestiegen und hätte Piccards Höhenrekord um 10,000 Meter übertroffen. Gottseidank war ich kein Herr, sondern nur ein dummes kleines Gänschen, das dieser Meisterin moderner Kosmetik neidische Blicke nachwarf. Jawohl, oft waren es neidische Blicke! Denn ein heimlicher Blick in den Spiegel belehrte mich stets, dass ich halt kein bisschen anziehend aussah gegen meine heimlich Angebetete. Oft spürte ich eine starke Regung in mir, meinen blassen Wangen auch einen rosigen Anstrich zu geben, den Lippen mit dem Stift eine







schönere Form. Der Gedanke, meine intelligenten Gäste würden den kleinen Schwindel sofort merken, hielt mich stets davon zurück. Die ganz Schlaunen würden sogar noch zynisch bemerkt haben, ich habe es sicher auf einmal eilig, unter die Haube zu kommen und mache die schwersten Anstrengungen, indem ich meine Fassade nach der modernen Kunst bunt anstreiche.

Diesen Spott wollte ich nicht ungerecht erdulden. Es wird sich wohl noch einer in meine Ungeschminktheit verlieben.

Mein schöner Schwarm hatte natürlich bedeutend mehr Glück, denn auf einmal tauchte sie mit einem ihr äusserlich fast ebenbürtigen schönen Herrn auf. Täglich sah ich sie nun in seiner Begleitung. Auf einmal verschwanden beide aus meinem Gesichtskreise. Bald auch aus meiner Erinnerung. — Wie erstaunt war ich daher, als es eines Tages an der Restauranttüre klopfte, und bei meinem Öffnen ... fast traute ich den Augen nicht ... die verschwunden gewesene Schöne vor mir stand. Bevor ich höflich zuvorkommend nach ihrem Begehren fragen konnte, stellte sie ihrerseits ziemlich barsch die Frage: «Ist vielleicht ein Herr so und so hier?» Ich bedauerte, einen Herrn mit genanntem Namen nicht zu kennen, worauf ich die Tür weit aufmachte, damit sie selbst nachsehen konnte. Ihr Blick ging suchend im Lokal herum, worauf sie enttäuscht ihr klassisches Köpfchen schüttelte, und ihrem süßen kunstvoll geschminkten Mündchen die weniger süßen echt berndeutschen Worte entschlüpfen: «Das sy doch verfluechti «Cheibe,» die Manne!»

In diesem Moment hätte jeder und jede gestehen müssen, dass Dialekt und Schminke nicht so «cheibe» guet zusammenpasst.

Dora

Und zum Schluss noch ein Verzweifelter. Seine Antwort gilt der Verteidigerin von Dialekt plus Schminke...

Grete!

Schon die Ueberschrift klingt wie ein Aufschrei, nicht wahr? Also Grete, ich muss es dir sagen, du bist die zweitgrösste Enttäuschung meines Lebens (die grösste bin ich mir nämlich selber). Ich habe dich im Geheimen stets angeschwärmt, mehr als meine Frau es ahnte, denn du bist intelligent, vernünftig, hast Humor (was man bei Frauen so selten antrifft), deine Menschenkenntnis und die Art ihrer Interpretation hat mir imponiert, kurz, ich dachte dich mir als eine Mischung von Geist und Schönheit, die nicht nötig hat, zum Schminkstift zu greifen. Und nun kommt wie ein Gutsch Wasser in mein für dich kochendes Herz das Bekenntnis deiner schönen Seele zur Kunstmalerei! Bist du wirklich dieselbe Grete, die neulich im Flugblatt das schöne Geschichtchen vom Schaukasten schrieb? ... Gestatte mir die Feststellung, dass du deiner Sache doch nicht ganz so sicher bist, sonst hättest du das Geständnis deiner Tätowierung mit dem vollen Pseudonym unterzeichnet.

## Machen Sie sich dünn

wenn Sie zu dick sind. — Das ist sehr einfach: Trinken Sie jeden Morgen eine Tasse

### Doctor WEINREICH'S Schlankheits-Tee

Er entfernt das überflüssige Fett und macht Ihren Körper wieder jung u. schlank. Schachtel für 1 Woche Fr. 1.50, für 3 Wochen Fr. 4.25, für 6 Wochen Fr. 8.— Zugleich **beste Blutreinigung!**

Fabr. u. Versand: Löwenapotheke Basel, Greifengasse 14 N.

**Rohrmöbel**

Erste Auszeichnungen.  
Fabrik seit 1884

**Cuenin-Hüni & Cie.**  
Rohrmöbelfabrik Kirchberg (Kt. Bern) (Aargau)

## PELZE

zeitgemässe zu zeitgemässen Preisen!

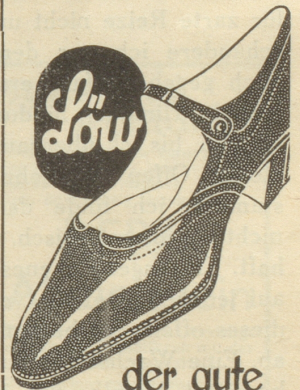
Grosse Auswahl in Pelzmänteln und Jacken, Pelzkragen und Manchetten für Stoff-Mäntel. Pelzeravatten, Echarpen.

### A. Schlitner, Kürschnermeister

Spezialgeschäft - Limmatquai 8, I. Etage - Zürich

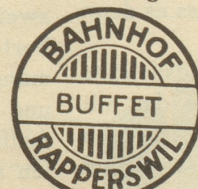
In's Haus ein Radio-Grammophon  
Entzückt bist Du von seinem Ton  
Denn „Rena“-Kaufmann's Spezialität  
Das ist und bleibt die Qualität!

**Rena**  
J. Kaufmann Zürich  
THEATERSTRASSE 12



der gute  
Schweizer-Schuh  
zu günstigen  
Einheitspreisen

Anerkannt gut!



Rasche Bedienung!



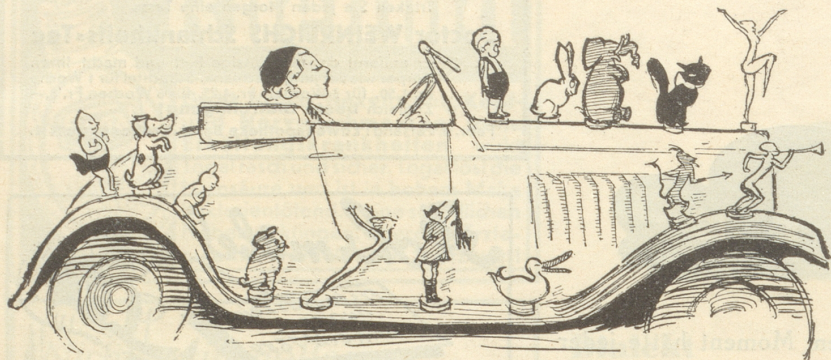
Zürich, Bahnhofstr. 98.

Kaufe Schweizerfabrikat

**Wku Shampoo**

das altbewährte Kopfwaschpulver





WENN die Polizei verordnen würde, dass für jeden angefahrenen Fussgänger eine neue Mascotte am Wagen anzubringen sei ....

Humorist

Persönlich bin ich weder ein Bauer noch ein hinterwäldlerischer Tölpel, wie du dich so muskulös auszudrücken beliebtest, und dennoch entschiedener Gegner kosmetisch aufgetakelter, sagen wir mal schonend, Frauen. Gerade weil ich kein Mucker bin und für zarte Reize nicht unempfindlich, schaudere ich vor dem Gedanken, mich gegebenenfalls erst durch eine Schicht Himbeer hindurchküssen zu müssen, bis ich überhaupt auf Grund stosse. Offen und sehr deutsch gestanden: ich finde das Schminken nicht nur unaesthetisch, sondern ekelhaft. Ein angestrichenes Gesicht will auf jeden Fall etwas verbergen, und dieses offene Verbergenwollen stösst ab. Eine Wachslarve auf der Strasse bedeutet dasselbe wie im Geschäftsleben eine frisierte Bilanz. Es wirkt unehrlich; man zieht Rückschlüsse: wenn das Aeussere schon so verschmiert ist, wie sauber muss es denn innen aussehen!

Wenn du nicht so schwindstüchtige Argumente brächtest! Aber das mit dem «bisschen nachhelfen» ist doch wirklich zu abgedroschen. Der Grund liegt ja ganz wo anders; nennen wir das Ganze einfach eine Modetorheit, die du, wenn vielleicht auch unbewusst

inbrünstig mitmachst. Beobachte ich beispielsweise in der Bahn ein «dämliches» Vis-à-vis, das sich alle zehn Minuten mit dem Wattebausch ums Näschen herumfährt, genau wie es meine Frau mit dem jüngsten Sprössling macht, bloss an anderer Stelle, so finde ich, dass so etwas mit Schönheitspflege nichts mehr zu tun hat; das ist ganz einfach die äusserlich sichtbare Reflexbewegung einer innerlichen Gedankenarmut und gährender Langeweile, eine automatisch hingeschmissene Geste, um die Zeit auszufüllen.

In zweiter Linie bemalt man sich auf die Männerjagd hin. Und je weniger man auf dem Kriegspfad erbeutet, desto stärker trägt man auf. Es mag sein, dass gewisse Leute, die für geschminkte Dämchen eine Vorliebe haben, in biologischem Sinne Männer sind, in geistiger Hinsicht bezweifle ich es. Es gibt ja eine gewisse Sorte Dandys, die ihre Affenabstammung demonstrativ zur Schau tragen und die ihrerseits ja auch wieder Aeffinnen benötigen, um dieser willen aber, Grete, lohnt es sich nicht, deine zarte Gesichtshaut mit Farbe zu überkleistern.

Angenommen immerhin, es sei dein Bestreben, jugendlich blühend auszu- sehen, so muss ich dir entgegen- setzen, dass eben jugendlich blühend heute der letzte Modeschrei ist. Vor unge- fähr zehn Jahren herrschte die noble Blässe vor; da strich man sich seine

rotwangige Visage solange gelblich an, bis man wirklich ein bisschen ange- griffen, ein bisschen kränklich aus- sah, und so interessant wirkte. Ich bin überzeugt, wenn es die Mode er- fordern sollte, würde unsere Däm- chenwelt hemmungslos in Nasenrin- gen herumlaufen; wir haben den Zu- lukaffern ja schon ganz anderes ab- geguckt. Also resümierend: du, Grete, willst nicht etwa jung und blühend erscheinen, du willst dich ganz ein- fach der Mode anpassen.

Wenn die Schminkiade von irgend einem Gänschen geschrieben worden wäre, ich hätte grossmütig geschwie- gen. Aber dass gerade du, ... du, Brutus ... das veranlasste mich, dir diese Träne nachzuweinen.

Stacheldraht

## Rätselhaft

Hausfrau: «Was ischt au mit dene Chind, dass e so bleich umenand- sitzed?»

Magd: «Ich weiss es gwüss nüd, vor e-r-e Halbstund händs na ganz artig Zwetschge g'esse und Bier de- zue trunke.» H.

## Wahres Geschichtchen

Der Lehrer besucht die Mutter einer seiner hoffnungsvollsten Zög- linge. Er erkundigt sich: «Und führt sich der Junge zu Hause nun auch besser auf? Ich meine besonders: hat er sich im Stehlen gebessert?»

Da antwortet unverhofft der kleine Bruder, der hinter der Mutter steht:

«Jo, gäll Muetter, är bringt jetzt nomme no Sache hei zum Choche.»

Wilmei

## In einer Reklame

für den Tessin lese ich u. a.:

«Sonnige Herbstferien in Heimat- erde.»

Ich möchte mich lieber noch nicht begraben lassen und wenn's auch bei der besten Nostranoquelle wäre. H.

**Autos-Halt!** Garagierung  
Bahnhofbuffett und Hotel **Landquart**  
(Graubünden)  
per Bahn nach Parsenn

**Schmidt  
Flohr**  
A. Schmidt-Flohr A.G. Bern Pianos u. Flügel